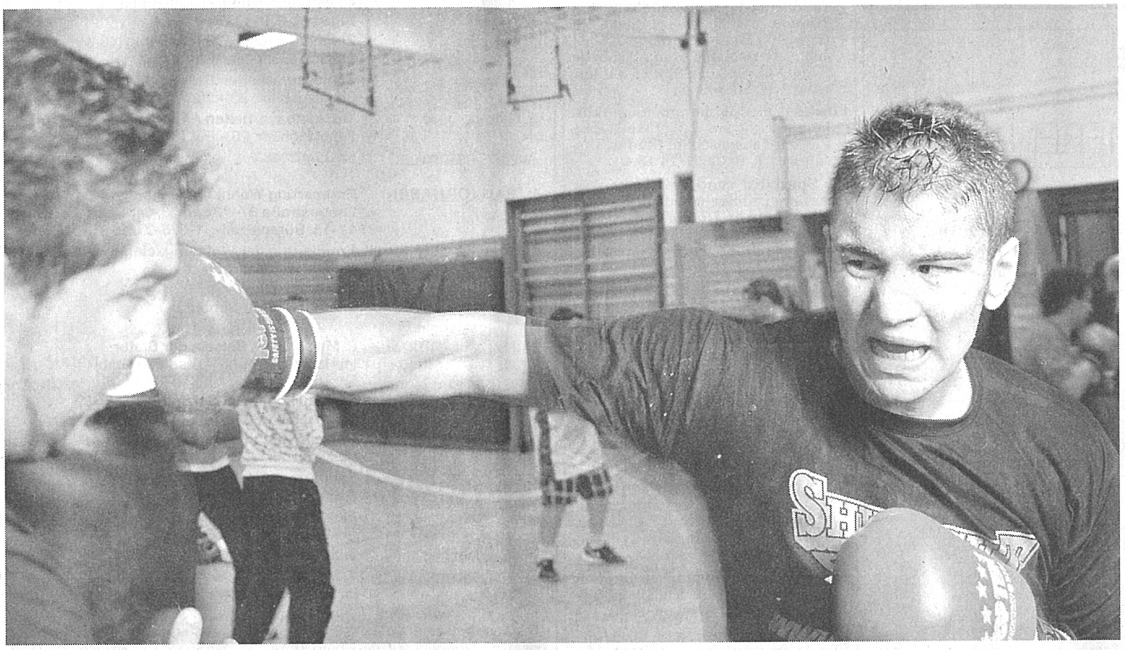
WN Samstag 12. April 2008

Söner Ün träumt von London 2012

Boxen: Schwergewicht hat die Olympischen Spiele als Ziel / Erster Einsatz im Telekom-Dress

Von Alexander Heflik



Harte Gerade: Söner Ün beim Sandsack-Training, Coach Farid Vatanparast kontrolliert die Schläger. Foto: Peter Leßmann

Münster. Er ist die neue Hoffnung von Telekom Post SV Münster im Super-Schwergewicht. Söner Ün wird in wenigen Tagen 20 Jahre alt, und der junge Mann, der wie ein großer netter Teddybär daherkommt, hat Pläne. Kassel, Berlin und Münster sind die Stationen seines Lebens, und in vier Jahren nun soll sein durchaus als verwegen zu bezeichnender Plan in London ein glückliches Ende finden. Ün will zu den Olympischen Spielen. Und erklärt mutig: „Ich will Gold für Deutschland holen." Deshalb ist er nach Münster umgesiedelt und hat Berlin den Rücken gekehrt, deshalb unterwirft er sich dem strengen Regime von Trainer Farid Vatanparast.

Söner Ün wurde in Kassel geboren, in Hessen sammelte er auch seine ersten Boxerfahrungen und guten Resultate. Als hessischer Meister und Hessencup-Gewinner der Kadetten im Schwergewicht zog Ün vor vier Jahren nach Berlin. In Hellersdorf wohnte er mit Trainer Otto Ramin zusammen, hier, in den Plattenbau-Wohnparks der ehemaligen DDR, war das Leben alles andere als beschaulich. Box-Bundesligist Eintracht Berlin wurde seine neue Heimat, vor allem aber trainierte er zwei Mal am Tag im Sauerland-Camp mit den Profis.

Mehr Sparringspartner der Berufs-Kämpfer als Nachwuchsboxer im Amateurbereich sei er gewesen. So wurden schon häufiger talentierte „schwerer Jungs" verheizt. So kam der 19-Jährige „nur" auf 25 Amateurkämpfe (20 Siege/1 Unentschieden/4 Niederlagen). Sein Potenzial deutete Ün an, als er im vergangen Dezember in der Bundesliga denkbar knapp gegen Erkan Teper verlor – die Nummer eins unter den deutschen Schwergewichtlern.

Seinen Trainer Vatanparast lernte er 2003 kennen, als der damalige Mittelgewichtler mit Sven Ottke in Berlin Sparring machte. Seitdem ist der Kontrakt nie abgerissen. Nun soll Vatanparast, der zuletzt mit der jungen Telekom-Riege eine Reihe von Erfolgen auf Westfalen- und Bezirksebene feierte, Ün in die Spur bringen. Die Situation in Berlin war frustrierend, möglicherweise wäre er bald Profi geworden und hätte es zu einem besseren „Rummelplatzboxer" gebracht.

„Ja, wir haben das Ziel Olympia 2012. Aber erst einmal muss Söner mir zeigen, dass er wirklich will und nicht bei der ersten Schwierigkeit aufgibt", fordert Vatanparast zunächst einmal Durchhaltewille, Disziplin und Respekt von dem jugendlichen Hünen. Noch wohnen Trainer und Athlet unter einem Dach, das soll sich bald ändern, doch die Regeln werden streng bleiben für Ün.

Ein Berufspraktikum von der RAG in der Benedict School soll der Anfang eines beruflichen Standbeins sein, im August soll Ün dann eine Ausbildung beginnen. „Allein auf das Boxen darf er nicht setzen", sagt der Coach.

Sportlich gibt es für den talentierten Hessen noch viel zu tun. „In dieser Branche ist er noch ein Baby mit seinen 25 Kämpfen. Er muss jetzt jedes Wochenende boxen. Wenn er 70 Kämpfe in den Fäusten hat, wissen wir mehr. 2008 ist nur ein Aufbaujahr", sagt Vatanparast vorsichtig.

Ün gibt heute als Telekom-Kämpfer in der Vorrunde der Westfalenmeisterschaft in Bielefeld gegen Arthur Schmek (BSV Mengede) sein Debüt im Telekom-Dress, eine harte Aufgabe für den 1,92 Meter großen und 106 Kilogramm schweren Boxer. Wenn es gut läuft in den nächsten Wochen, dann winkt Söner Ün eine weitere Einladung zu einem Nationalmannschafts-Lehrgang. Vatanparast hatte unlängst den Kontakt zu Marian Gavrila hergestellt, Ün trainierte eine Woche in Heidelberg mit und wusste zu gefallen. Auch hier ein erster Schritt, aber der Weg bis 2012 wird kein leichter sein.

Zum Thema

Ein Trio aktiv

Drei weitere Boxer von Telekom sind in Bielefelde in der Vorrunde der Westfalen-Meisterschaft in Einsatz: Simon Matlik (bis 75 kg/Mittelgewicht), Friedrich Jörling (bis 81,0 kg/Halbschwergewicht) und Vitali Kedrowski (bis 91,0 kg/Schwergewicht). Neuerdings wird nun über drei Runden je drei Minuten gekämpft.